



Teach me!

BEGLEITMATERIAL

AN.TON.HÖREN SCHULKONZERT

DIENSTAG, 9. November 2021, 11:00 Uhr

Bou langer Trio

Birgit Erz | Violine

Ilona Kindt | Violoncello

Karla Haltenwanger | Klavier

GLIEDERUNG

1. EINLEITUNG	3
2. DIE SCHWESTERN NADIA UND LILI BOULANGER	4
3. DER KOMPONIST AARON COPLAND.....	5
4. DAS BOULANGER TRIO.....	7
5. DIE „BOULANGERIE“	8
7. LITERATURTIPPS UND LINKS	9
8. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	9

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Zur Vorbereitung des Konzertbesuchs von *Teach me!* mit Ihrer Schulklasse stellen wir Ihnen hiermit unser Begleitmaterial zur Verfügung. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Schüler*innen mit musikalischen und biographischen Informationen auf das Programm im Brucknerhaus Linz vorzubereiten, ihnen die Besonderheiten der zur Aufführung kommenden Werke näherzubringen und damit ein nachhaltiges und faszinierendes Erlebnis in unserem Haus genießen zu können. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler*innen ein unvergessliches Konzert im Brucknerhaus Linz!

Mit herzlichen Grüßen
Anna Dürrschmid & Malina Meier
Team Junges Brucknerhaus Linz

1. EINLEITUNG

◇ Aufgabe 1: Streichholzspiel – Recherche im Klassenzimmer

Ab Schulstufe 7 (13 Jahre), wenn die Verwendung von Handys im Klassenzimmer möglich und erlaubt ist:

Jede*r Schüler*in bekommt einen Zettel mit einem der unten angeführten Begriffe. In den nächsten zehn Minuten versucht sie*er, mit dem eigenen Handy so viel wie möglich über den ihr*ihm zugeteilten Begriff herauszufinden. Anschließend werden die Zettel eingesammelt und gemischt. Die Lehrperson zieht dann Zettel für Zettel heraus und liest den darauf stehenden Begriff laut vor. Die Schüler*innen, die sich über den genannten Begriff informiert haben, zünden ein Streichholz an oder starten eine Stoppuhr (ca. 30 Sekunden). Während das Streichholz brennt bzw. die Stoppuhr läuft, erzählen sie der ganzen Gruppe, was sie über den Begriff herausgefunden haben.

Nadia Boulanger	Lili Boulanger	Komponist*in
Klaviertrio	Sinfonie	„Boulangerie“
Leonard Bernstein	Philip Glass	Astor Piazzolla
Aaron Copland	Konservatorium	Uraufführung
Biographie	Paris	Zwischenkriegszeit
Opuszahl	Zeitgenössische Musik	Motiv (musikalisch)
Avantgarde	Prix de Rome	Fontainebleau Schools of Music and Fine Arts

2. DIE SCHWESTERN NADIA UND LILI BOULANGER



Nadja Boulanger (l.)
Lili Boulanger (r.)

Nadia und Lili Boulanger wurden 1887 und 1893 in eine Musiker*innenfamilie in Paris hineingebo-
ren. Der Vater, Ernest Boulanger, war Komponist, Dirigent und Gesangslehrer und die Mutter, Raïssa
Mychetskaja, war Sängerin. Die Schwestern erhielten sehr früh Instrumental- und Harmonielehre-
unterricht und studierten später am Pariser Konservatorium, unter anderem bei Gabriel Fauré. Obwohl
beide bereits in jungen Jahren komponierten und von ihren Lehrer*innen dabei sehr gefördert wurden,
war Nadia schon bald davon überzeugt, dass ihre jüngere Schwester Lili die begabtere Komponistin
war:

*„My younger sister Lili played music; we were extraordinarily close and attached but quite independent. She
roamed about, musically; playing the piano a little, the violin a little, the cello a little, the organ a little, com-
posing. She already had ideas, some of which were to develop in a very moving way. I believe that her whole
talent was rooted in her first knowledge of grief. [...] She was so gifted that, when still a baby, at two and a
half, she used to sing all the time.”¹*

Nadia kümmerte sich um ihre Schwester Lili, die zeitlebens unter gesundheitlichen Problemen litt, för-
derte sie in ihrer musikalischen Tätigkeit und konzentrierte sich immer mehr auf ihre eigene Arbeit als
Musikpädagogin. 1913 gewann Lili mit nur 19 Jahren als erste Frau den renommierten Kompositions-
preis Prix de Rome. Nach ihrem frühen Tod (mit nur 24 Jahren) hörte Nadia auf zu komponieren und
widmete sich der Aufgabe, die Werke ihrer Schwester weiterzuverbreiten und dafür zu sorgen, dass sie
nicht in Vergessenheit gerieten. Neben ihrer regen Unterrichtstätigkeit an der École Normale de Mu-
sique de Paris und ab 1921 am neu gegründeten Conservatoire américain de Fontainebleau gründetet
Nadia Boulanger im Jahr 1939 die Lili-Boulanger-Gedächtnis-Stiftung.

- ◇ Aufgabe 2: Hören Sie gemeinsam mit den Schüler*innen *D'un matin de printemps* von
Lili Boulanger: <https://www.youtube.com/watch?v=BML96v2WQVQ&t=14s>
Fragen für die anschließende Diskussion in der Klasse:
Gefällt den Schüler*innen das Stück? Was gefällt ihnen gut, was gefällt ihnen nicht?
Welche Gefühle empfinden sie beim Hören dieses Stückes?
Welche Stimmung vermittelt die Musik?

Nicht nur als Musikerin und Pädagogin, sondern auch als Dirigentin war Nadia Boulanger sehr enga-
giert und erfolgreich; 1938 dirigierte sie sogar als erste Frau das Boston Symphony Orchestra.
Nadia Boulangers Enthusiasmus und Leidenschaft für Musik machten sie, neben ihrem tiefen
Wissen und ihrer Aufgeschlossenheit den Studierenden gegenüber, zu einer der gefragtesten und
einflussreichsten Lehrerinnen für Komposition und Musiktheorie ihrer Zeit.

¹ Bruno Monsaingeon: *Mademoiselle. Conversations with Nadia Boulanger*, Manchester 1985, S. 21.

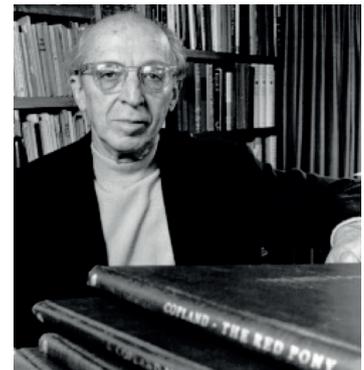
„Als Pädagogin besteht mein ganzes Leben darin, andere zu verstehen und nicht, andere dazu zu bringen, mich zu verstehen.“²

„I desperately try to make a pupil understand that he must express what he wants; I don't mind whether he agrees with me or not, so long as he can tell me: ‚This is what I want to say, this is what I love, this is what I'm looking for.‘“³

„Two qualities possessed by Mlle. Boulanger make her unique: one is her consuming love for music; and the other is her ability to inspire a pupil with confidence in his own creative powers.“⁴

3. DER KOMPONIST AARON COPLAND

Aaron Copland wurde 1900 in Brooklyn, einem Stadtteil von New York City, geboren und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „Amerikanischen Moderne“. Nach seiner musikalischen Grundausbildung ging er 1920 nach Frankreich, um dort am Conservatoire américain de Fontainebleau Musik zu studieren. Er nahm Unterricht bei Nadia Boulanger, die nicht nur seine Lehrerin, sondern später auch seine Mentorin und langjährige musikalische Begleiterin wurde. Anfänglich widerstrebte Aaron Copland jedoch der Gedanke, bei einer Frau Komposition zu studieren.



Aaron Copland

- ◇ Aufgabe 3: Lesen Sie gemeinsam mit Ihren Schüler*innen das folgende Zitat Coplands:
„No one to my knowledge had ever before thought of studying composition with a woman. This idea was absurd on the face of it. Everyone knows that the world has never produced a first-rate woman composer, so it follows that no woman could possibly hope to teach composition. Moreover, how would it sound to the folks back home? The whole idea was just a bit too revolutionary.“⁵
Diskutieren Sie mit der Klasse:
Warum hat Aaron Copland wohl so gedacht? Gibt es Menschen, die heute immer noch so denken?
Gibt es Bereiche, in denen Frauen nicht zugetraut wird, Expertinnen zu sein? Wenn ja, welche und warum?

Als Aaron Copland 1924 aus Paris nach New York zurückkehrte, war es ihm ein großes Anliegen, nicht nur seine eigenen Werke, sondern auch die Musik anderer zeitgenössischer Komponist*innen, die er in Paris kennengelernt hatte, in den USA zu verbreiten und sie dem amerikanischen Publikum zugänglich zu machen. Er hielt zahlreiche Vorträge und organisierte gemeinsam mit dem Komponisten Roger Sessions die Copland-Sessions-Konzerte in New York, in denen ausschließlich Stücke zeitgenössischer Komponist*innen gespielt wurden. Aaron Copland unterrichtete an der Harvard University, war Mitbegründer der American Composers Alliance und wurde mit vielen Preisen und Auszeichnungen geehrt.

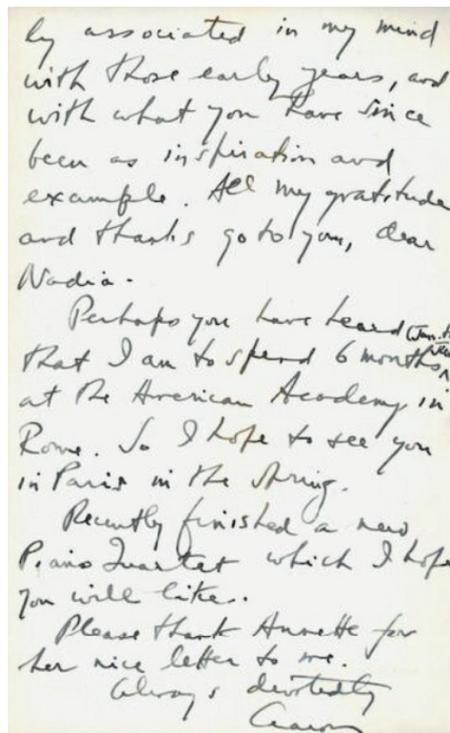
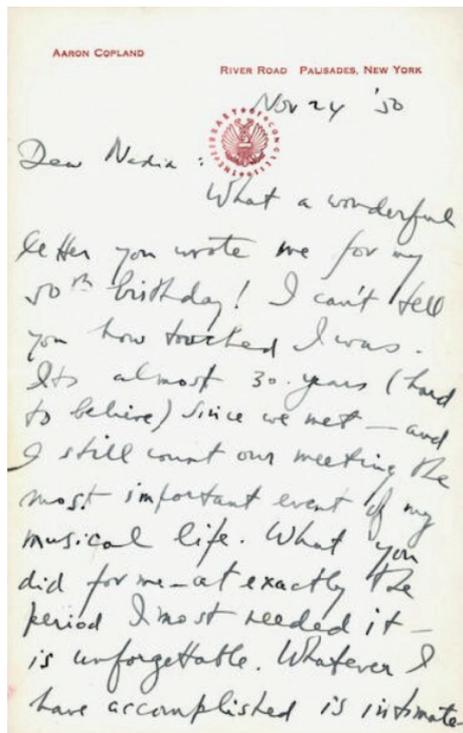
² Ebd., S. 55.

³ Ebd., S. 60.

⁴ Aaron Copland: Our New Music. Leading Composers in Europe and America, New York, London 1941, S. 219.

⁵ Ebd., S. 218.

- ◇ Aufgabe 4: Hören Sie sich mit Ihren Schüler*innen den Beginn des Klaviertrios *Vitebsk* von Aaron Copland an: <https://www.youtube.com/watch?v=VZXGTly0cTk> (bis 3:17). Anschließend erstellen die Schüler*innen mit ihren Handys ein Hörprotokoll mit Smileys. Welche Smileys und Icons spiegeln die Stimmungen der Musik wider? Danach werden die persönlichen Smiley-Hörprotokolle in Gruppen verglichen.
- ◇ Aufgabe 5: Versuchen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen, Aaron Coplands Brief zu entschlüsseln:



Brief Coplands an Nadia Boulanger vom 24. November 1950

Hier ist die Transkription:

Nov 24 '50

Dear Nadia:

What a wonderful / letter you wrote me for my / 50th birthday! I can't tell / you how touched I was. / It's almost 30 years (hard / to believe) since we met - and / I still count our meeting the / most important event of my / musical life. What you / did for me - at exactly the / period I most needed it - / is unforgettable. Whatever I / have accomplished is intimate-ly associated in my mind / with those early years, and / with what you have since / been as inspiration and / example. All my gratitude / and thanks go to you, dear / Nadia.

Perhaps you have heard / that I am to spend 6 months (Jan. to June) / at the American Academy in / Rome. So I hope to see you / in Paris in the Spring.

Recently finished a new / Piano Quartet which I hope / you will like.

Please thank Annette for / her nice letter to me.

Always devotedly

Aaron⁶

Diskutieren Sie mit der Klasse: Wie würden die Schüler*innen die Beziehung zwischen Aaron Copland und Nadia Boulanger beschreiben?

⁶ Brief Coplands an Nadia Boulanger vom 24. November 1950, Music Division der Library of Congress in Washington, D.C.

- ◇ Aufgabe 6: Lesen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen die folgenden Zitate Aaron Coplands über Nadia Boulanger. Was macht in den Augen der Schüler*innen eine*n gute*n Lehrer*in aus? Warum finden die Schüler*innen den einen Unterricht spannender als den anderen?

„I had never before witnessed such enthusiasm and such clarity in teaching. I immediately suspected that I had found my teacher.“⁷

„Two qualities possessed by Mlle. Boulanger make her unique: one is her consuming love for music; and the other is her ability to inspire a pupil with confidence in his own creative powers. Add to this an encyclopedic knowledge of every phase of music past and present, an amazing critical perspicacity, and a full measure of feminine charm and wit. The influence of this remarkable woman on American creative music will some day be written in full.“⁸

- ◇ Aufgabe 7: Perspektivwechsel oder Rollentausch:
Ein*e Schüler*in nimmt den Platz des Lehrers*der Lehrerin vor der Klasse ein, die sich gemeinsam für ein Thema entscheidet. Nun darf der*die neue Lehrer*in fünf Minuten lang die Klasse unterrichten.
Diskutieren Sie danach mit den Schüler*innen: Wie ist es ihnen gegangen? Was fanden sie schwierig? Was war leicht?

4. DAS BOULANGER TRIO

Mit der Gründung des Boulanger Trios im Jahr 2006 erfüllten sich die Pianistin Karla Haltenwanger, die Geigerin Birgit Erz und die Cellistin Ilona Kindt den Traum, ihr Leben der Kammermusik zu widmen. Auch 15 Jahre später empfinden es die drei Musikerinnen noch immer als Privileg, sich tagtäglich mit dem reichen und vielseitigen Klaviertrio-Repertoire beschäftigen zu können. Das Trio, welches in Hamburg und Berlin beheimatet ist und nach wie vor in seiner Ursprungsbesetzung spielt, hat sich in kürzester Zeit einen ausgezeichneten Ruf in der Kammermusikszene erspielt. Als „*unwiderstehlich*“ bezeichnete die Tageszeitung *Die Welt* das Ensemble und der berühmte Komponist Wolfgang Rihm schrieb in einem Brief: „*So interpretiert zu werden, ist wohl für jeden Komponisten ein Wunschtraum.*“

Neben der Beschäftigung mit dem klassischen und romantischen Repertoire sind die Musikerinnen gefragte Interpretinnen Neuer Musik. Unter anderem arbeiten sie mit Komponisten wie Beat Furrer, Wolfgang Rihm, Johannes Maria Staud, Friedrich Cerha, Toshio Hosokawa und Matthias Pintscher zusammen.



Boulanger Trio

⁷ Aaron Copland: *Our New Music. Leading Composers in Europe and America*, New York, London 1941, S. 218.

⁸ Ebd., S. 219.

5. DIE „BOULANGERIE“

Das Boulanger Trio stellt seine „Boulangerie“ vor:

„Die Idee zu dieser Konzertreihe kam uns zum einen durch unsere Namensgeberinnen Nadia und Lili Boulanger; zum anderen entsprang sie dem Wunsch, unsere Zuhörerinnen und Zuhörer an unserer Arbeit und den Begegnungen mit zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten teilhaben zu lassen und so unsere Begeisterung an der Musik teilen zu können.

Die französischen Schwestern Nadia und Lili Boulanger wurden im ausgehenden 19. Jahrhundert in Paris geboren. Lili, eine begnadete Komponistin, starb schon im Alter von 24 Jahren. Nadia lebte bis 1979 und wurde eine der wichtigsten Musikpädagoginnen der Zeit, die Komponisten wie Leonard Bernstein, Philip Glass und Astor Piazzolla, aber auch Quincy Jones oder Daniel Barenboim unterrichtete.

Zu ihrem Unterricht gehörten auch die legendären Mittwochstreffen in ihrer Pariser Wohnung in der Rue Ballu, von ihren Schülerinnen und Schülern liebevoll ‚Boulangerie‘ genannt. Dort traf man sich für gemeinsame Analysen zum Beispiel Bach'scher Fugen. Es wurden aber auch neue Werke ausprobiert und oft waren unter den Anwesenden Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten. Hinterher fand ein reger Austausch bei Tee und Gebäck statt.

Auch wir lieben den Austausch mit unserem Publikum, freuen uns immer wieder über anregende Unterhaltungen und spannende Diskussionen. Dazu kommt unsere Neugier auf die Musik von heute. Es ist jedes Mal aufs Neue aufregend und bereichernd, den Menschen kennenzulernen, der hinter einem Werk steht.“



Nadia Boulanger im Kreise ihrer Schüler*innen

◇ Aufgabe 8: nach dem Konzert – Standpunkt

Im Klassenraum sind zwei Felder markiert – eines bedeutet „Nein“, das andere „Ja“.

Die Schüler*innen erhalten Fragen und Aussagen und stellen sich ihrer Antwort entsprechend auf das jeweilige Feld: Ja oder Nein? Bin ich mit dieser Aussage einverstanden oder nicht?

Zu Beginn werden einfache Testfragen gestellt, wie zum Beispiel „Geht es dir heute gut?“, „Freust du dich auf das Wochenende?“, „Hast du Hunger?“ etc.

Die nächsten Fragen beziehen sich allgemein auf das Konzert, beispielsweise „Warst du das erste Mal in einem Konzert?“, „Warst du das erste Mal im Brucknerhaus Linz?“ usw.

Dann werden die Fragen in ihrem Bezug auf das Gehörte und Gesehene konkreter. Dabei sollen sie möglichst keine generalisierende Schwarz-Weiß-Wertung enthalten (etwa „Gefällt dir klassische Musik?“). Selbstverständlich können auch die Schüler*innen selbst ihren Mitschüler*innen Fragen stellen: „Hast du davor schon einmal ein Stück von Nadia Boulanger gehört?“, „War die Moderation verständlich?“, „Hast du dich beim Hören von *Vitebsk* wohlgefühlt?“ etc.

Ein letzter Frageblock kann sich auf die Schüler*innen als Publikum beziehen: „Warst du während des Konzerts aufmerksam?“, „Sind deine Gedanken abgeschweift?“, „War es anstrengend für dich, so lange Musikstücke zu hören?“ usw.

6. LITERATURTIPPS UND LINKS

Monsaingeon, Bruno: *Mademoiselle. Conversations with Nadia Boulanger*, translated by Robyn Marsack, Manchester 1985.

Copland, Aaron: *Our New Music. Leading Composers in Europe and America*, New York, London 1941.

https://mugi.hfmt-hamburg.de/artikel/Nadia_Boulanger.html

https://mugi.hfmt-hamburg.de/artikel/Lili_Boulanger.html

<https://www.aaroncopland.com>

<https://www.boulangertrio.com>

7. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nadia Boulanger © privat (S. 4 l.)

Lili Boulanger © Henri Manuel, 1913 (S. 4 r.)

Aaron Copland © privat (S. 5)

Brief Coplands an Nadia Boulanger vom 24. November 1950 © Music Division der Library of Congress in Washington, D.C. (S. 6)

Boulanger Trio © Jan Dürfelsiek (S. 7)

Nadia Boulanger im Kreise ihrer Schüler*innen © privat (S. 8)